

STUDIENPROJEKTWOCHE



15. - 19. Mai 2017

IMPRESSUM

Herausgeber:

Hochschule Darmstadt
University of Applied Science

Fachbereich Soziale Arbeit

Kontakt:

Adelungstraße 51
64283 Darmstadt

Tel: +49 (0)6151/16-38691
email: sozarb.fbs@h-da.de
web: www.sozarb.h-da.de

Redaktion

und

Gestaltung

Wolfgang Thau

Titelfoto:

Franz Josef Röhl

Druck:

Service Print Medien
Hochschule Darmstadt

LIEBE STUDENT*INNEN, LIEBE MITARBEITER*INNEN,
LIEBE KOLLEG*INNEN,

wir begrüßen Sie zur Studienprojektwoche im SoSe 2017.

Die Studienprojektwoche ist Teil des Lehrprogramms zur Erlangung der erforderlichen Credit Points im Rahmen des Studiums, mit anderen Worten: für Student*innen ist die Teilnahme verpflichtend.

Alle Student*innen sollen an mindestens drei Veranstaltungen teilnehmen, zuzüglich evtl. Exkursion.

Wir wünschen Ihnen spannende und erkenntnisanregende Diskussionen!

Christian Brütt (kommissarischer Studiendekan)

Wolfgang Thau (Koordination und Planung Studienprojektwoche)

09:00 - 11:00

Raum: 206

**Katrin Luise Lärer (h_da), Marianne Leuzinger-Bohleber (SFI),
Birgit Gaertner (FH Frankfurt) und Inka Tischer (SFI)**

BRAUCHEN MÄNNLICHE „ZAPPELPHILIPPE“ RITALIN? ERGEBNISSE DER FRANKFURTER ADHS-WIRKSAMKEITSSTUDIE

Sozialpädagog*innen treffen in ihrer täglichen Praxis - sei es etwa im Jugendamt, in betreuten Tagesgruppen oder in Schulen - auch auf Kinder mit der Diagnose Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätssyndrom (ADHS). Kaum eine andere psychische Störung des Kindes- und Jugendalters wird seit Jahren derart heftig wie kontrovers diskutiert.

Die Frankfurter ADHS-Wirksamkeitsstudie des Sigmund-Freud-Instituts (SFI) mischte sich in diese Debatte ein und untersuchte die Wirksamkeit psychoanalytischer Behandlungen von Kindern mit der Diagnose ADHS und Störung des Sozialverhaltens und betrachtete das sogenannte „ADH“-Syndrom im Kontext der gesellschaftlichen Debatte um das hochwirksame Medikament Methylphenidat - weithin bekannt als Ritalin®.

Um die Dramatik zu verdeutlichen: Der Arztreport der Barmer und GEK aus dem Jahr 2013 belegt, dass der Anstieg an ADHS-Diagnosen in Deutschland

seit 2006 ungebrochen anhält. Überproportional häufig fällt die Diagnose ADHS in die Latenzzeit. So erhalten mittlerweile 12 % aller zehnjährigen Jungen in Deutschland die Diagnose ADHS. Ungebrochen ist nach dem Arztreport zudem der Anstieg in der Verordnung von Psychostimulanzien, der seit 2006 bei 40% liegt. Auch hier sind die männlichen Latenzkinder besonders betroffen: 7% aller elfjährigen Jungen in Deutschland nehmen Ritalin® oder ein ähnliches Präparat ein.

Vor diesem Hintergrund hatte sich die Forschergruppe für ein mutiges Forschungsdesign entschieden und psychoanalytische Behandlungen ohne Medikation mit verhaltenstherapeutischen Behandlungen mit Medikation vergleichend untersucht.

In der Veranstaltung wird die Studie mit ihren Ergebnissen und mit klinischen Fallbeispielen vorgestellt.



09:00 - 11:00
Raum: 2
Amara Eckert

FRUST UND ÄRGER KONSTRUKTIV NUTZEN – ÜBER DEN KÖRPER

Im Rahmen einer schweisstreibenden Bewegungsmeditation mit Musikbegleitung („Dynamische Meditation“) wird unterschiedlichen Gefühlen Raum gegeben, sichtbar und spürbar zu werden sowie sich zu verändern. Auf Wunsch kann eine anschließende Gesprächsrunde stattfinden. Bitte Bewegungskleidung mitbringen!



09:00 - 11:00
Raum: 310
Cafete-Team

INKLUSIVE CAFETE IN STUDENTISCHER SELBSTVERWALTUNG

Das studentische Team möchte sich und seine Arbeit vorstellen und zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch einladen. Wie können wir es schaffen, das Angebot und die Räumlichkeiten inklusiv und damit für jeden Studenten und jede Studentin barrierefrei zugänglich zu machen?

Im Zuge von Umbaumaßnahmen aus Brandschutzgründen soll auch die Cafeteria im Sommer modernisiert und verschönert werden. Gerne möchten wir sowohl eure gesammelten Erfahrungen, als auch eure Ideen und Wünsche einbeziehen und zusammen Möglichkeiten im Hinblick auf den Umbau diskutieren.

Durchgeführt von:
 Alina Möller, Carolin Ulrich, Dmytro Olenetsky, Inka Hermanski, Jannis Westenberger, Johanne Lichtenberg, Karen Andrea Forero Bruhl, Sebastian Saul, Stefanie Reimers. Fabian Stichling, Yike Chen, Julie Seifert

09:00 - 11:00
Raum: 111
Frank Loges, Henrik Balser

KONFLIKTMANAGEMENT VS. KONFLIKTLÖSUNG – PRÄVENTION UND INTERVENTION BEI KONFLIKTEN

Konflikte können überall entstehen. Schon eine falsche Bemerkung zur falschen Zeit kann Klienten abschrecken, Teams spalten und Beziehungen zerstören. Umso wichtiger ist es, sich mit der Prävention von Konflikten zu beschäftigen. Doch wo fängt man an? Müssen Konflikte immer schlecht sein, wenn man richtig damit umgehen kann? Und wie kann interveniert werden, wenn es doch zu einem Konflikt kommt? Diese und weitere Fragen beantwortet Henrik Balser, staatlich anerkannter Sozialarbeiter und Wirtschaftsmediator, in seinem Vortrag.



09:00 - 11:00**Raum: 102, Computerraum****Anette Seiler****LITERATURVERWALTUNG UND
WISSENSORGANISATION MIT
CITAVI**

Während Ihres Studiums erstellen Sie verschiedene Varianten wissenschaftlicher Arbeiten: Thesepapiere und Referate, Hausarbeiten und Seminararbeiten, Bachelorarbeiten und Masterarbeiten. Mit den richtigen Techniken kann wissenschaftliches Arbeiten effizienter gestaltet werden. Dem korrekten Zitieren kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.

Unsere Hochschule stellt allen Studierenden einen kostenlosen Zugriff auf das Literaturverwaltungsprogramm Citavi zur Verfügung, das Sie beim korrekten Zitieren unterstützt. Mit Citavi können Sie bibliographische Angaben in Katalogen und Fachdatenbanken recherchieren, Sie verknüpfen oder speichern Volltexte, so dass Sie Zugriff auf Ihre Literatur haben, problemlos erstellen Sie Literaturlisten in dem jeweils benötigten Stil und integrieren Literaturzitate in Ihre wissenschaftlichen Arbeiten.

Um Ihnen den Einstieg in dieses nützliche Programm zu erleichtern, können Sie die verschiedenen Funktionen von Citavi kennenlernen und diese an kleinen Übungsaufgaben selbst erproben.

11:00 - 13:00**Raum: 211****Beate Galm, Angelika Nake****FRÜHE HILFEN**

Begriffsklärung und Tätigkeitsfelder Diskussion vor dem Hintergrund des Films „Guter Start in die Familie“ der Bundesinitiative „Frühe Hilfen“

Der Begriff „Frühe Hilfen“ wurde ursprünglich im Rahmen von Frühförderung geprägt und wird in verschiedenen Bereichen des Gesundheitssystems und der Kinder- und Jugendhilfe verwendet. Im Zusammenhang mit Prävention und Kinderschutz wurde er in den letzten Jahren neu geprägt und viel diskutiert.

„Frühe Hilfen“ bilden lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfeangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren mit dem Schwerpunkt auf der Altersgruppe der 0- bis 3-Jährigen. Sie möchten Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig verbessern. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen „Frühe Hilfen“ insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von Müttern und

Vätern leisten. Damit tragen sie maßgeblich zum gesunden Aufwachen von Kindern bei und sichern deren Recht auf Schutz, Förderung und Teilhabe.

Der Film „Guter Start in die Familie“ der Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ bietet anhand von Beobachtungen und Interviews einen Einblick in den praktischen Alltag von Fachkräften. Hier werden Anregungen sichtbar, wie Eltern im Umfeld der Geburt und in der ersten Zeit mit ihrem Kind unterstützt werden können.



11:00 - 13:00**Raum: 2****Studierende, Amara Eckert, Frank Nickel****DIVERSITY IN PSYCHOMOTRICITY – COME AS YOU ARE**

Vom 29. März bis zum 02. April 2017 fand an unserer Hochschule – insbesondere an unserem Fachbereich – die Student's Academy 2017 des European Forum of Psychomotricity statt. 15 Studierende unterschiedlicher Semester bildeten das Orga-Team und wir möchten zusammen mit euch auf einen sehr erfolgreichen Kongress zurückblicken!

Ganz unter dem Motto der Student's Academy: „Come as you are“, wollen wir auch euch einladen, zu kommen „wie ihr seid“. Wir werden euch von unseren bewegenden Prozessen der Organisation sowie der Durchführung der EFP Student's Academy berichten. Dieser hat bei allen von uns

bleibende Erinnerungen und vielfältige Erfahrungen hinterlassen, die wir gerne mit euch teilen wollen. Unter anderem werden wir euch einen Einblick mit Bildern und Videos von der Veranstaltung geben, sowie praktische Umsetzungen mit euch teilen. Wir freuen uns auf einen kreativen Austausch und ein entspanntes Zusammensein!

**11:00 - 13:00****Raum: 102 (Computerraum)****Wolfgang Thau****EXCEL-WORKSHOP FÜR
EINSTEIGER**

Mit einem Tabellenkalkulationsprogramm wie bspw. Excel lässt sich viel machen. Mit dem Programm können übersichtliche Tabellen und Matrizen, Kalender, ToDo-Listen, Arbeitszeitnachweise, Diagramme, Statistiken, umfangreiche Berechnungen und vieles mehr erstellt werden.

Der Workshop richtet sich an Interessierte, die noch keine oder wenig Erfahrung mit Excel haben. Vermittelt werden in erster Linie Grundlagen sowie weitere Tipps und Tricks.

Da die Computerplätze begrenzt sind, wird um eine schriftliche Anmeldung per E-Mail an wolfgang.thau@h-da.de gebeten. Die Zusage erfolgt nach Eingangsdatum.



11:00 - 13:00**Raum: 206****Vanessa Hoch****INFORMATIONSV ERANSTAL-
TUNG ZUM SOZIALPÄDAGOGI-
SCHEN BLOCKPRAKTIKUM**

Das sozialpädagogische Blockpraktikum ist nach der Tageshospitation die erste längere Praxisphase im Rahmen der Studiengänge Soziale Arbeit.

Diese Veranstaltung informiert die Studierenden über mögliche Praxisfelder im Bereich der Sozialen Arbeit, gibt einen Überblick über die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen des Praktikums und erläutert prüfungsrelevante Fragen.

Diese Veranstaltung richtet sich auch an Studierende, die das sozialpädagogische Praktikum im Rahmen des Moduls 70 absolvieren.

Achtung!
Die Veranstaltung von
Frau Hoch findet am
Dienstag, 16.5.2016 von
9:30 - 11:00 in Raum 111
statt.

13:30 - max. 15.00**Raum: 211****Amara Eckert, Frank Nickel,
Yike Chen****FRAGEN UND ANTWORTEN ZUR
PSYCHOMOTORIK ZUSATZQUA-
LIFIKATION**

In dieser Veranstaltung werden die zu besuchenden Seminare und die zu erbringenden Leistungen zum Erlangen der Zusatzqualifikation „Psychomotorik und Sport in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern“ genannt und kurz beschrieben. Natürlich spielen wir ein wenig psychomotorisch! Darüber hinaus besteht Raum für eure Fragen! Immerhin: Die Absolventen und Absolventinnen der Zusatzqualifikation erhalten ein Zertifikat und können damit die „Lehrbefähigung an hessischen Förderschulen/Schulen vom hessischen Ministerium des Inneren und Sport“ erhalten.

**14:00 - 16:00****Raum: 202****M100 Studierende mit
Angelika Groterath und
Kebi Habtemichael****ROM 2017- GLOBAL MIGRATION**

Ihr möchtet wissen:

- Wieso Jesus eine Frau ist und was eine chinesische Sekte mit Italien zu tun hat?
- Warum ein Bürgermeister einen pensionierten Studienrat zu illegalen Handlungen auffordert?
- Oder wieso wir die Gelegenheit hatten, im Plenarsaal der FAO der Vereinten Nationen auf dem Podium zu sitzen?

...dann kommt vorbei und schaut und hört euch unseren Vortrag über unsere Rom-Exkursion an!



14:00 - 16:00

Raum: 2

Dorothee Mattheis, Volker Beck

SCHEITERN MACHT SCHLAU - SOZIALE ARBEIT ZWISCHEN SISYPHOS UND HANS IM GLÜCK

Das Phänomen des Scheiterns zählt zu den grundlegenden Erfahrungen unserer persönlich-privaten wie auch unserer professionellen Beziehungen. In der auf maximale Leistung, Produktion und Konsum ausgerichteten kapitalistischen Gesellschaft zählen nur der Erfolg und das Gelingen. Der Misserfolg, das Mislingen, das Scheitern werden hauptsächlich als Drohkulisse, Selektionskriterium und Mittel zur Disziplinierung, Konditionierung und Ausbeutung systematisch instrumentalisiert. Auf perfide Art und Weise hat sich das Phänomen des Scheiterns vermittels unbewusster Mechanismen, vor allem via Schuld- und Schamkomplexe, im Sozialcharakter der Individuen materialisiert und beherrscht auf vielfältige Weise das Denken und Fühlen der Menschen.

Das verschämt geheim gehaltene Poesiealbum des persönlichen Lebens spiegelt den biographischen Stoff des großen und kleinen Scheiterns in der Liebe, in der Erziehung, im beruflichen Werdegang, im Sport, in unseren Tag- und Nachträumen und in vielen ähnlichen Bereichen

unseres Seins, Werdens und Vergehens. Die intim-persönliche Dimension des Scheiterns korreliert hochsignifikant mit den Erfahrungen des Scheiterns in professionell-beruflichen Bezügen. Dies gilt vor allem für unsere Disziplin, die Soziale Arbeit, deren Identität, Professionalität wie auch deren Theorie und Praxis unmittelbar auf dem Verständnis des persönlichen und gesellschaftlichen Scheiterns basiert. Ohne die Erfahrung und die negative Energie des Scheiterns wäre die Soziale Arbeit obsolet und sinnlos.

In dieser Veranstaltung während der Studienprojektwoche im SS 2017 wollen wir mit Ihnen dem Scheitern als Thema der Sozialen Arbeit auf die Spur kommen. Wo und wie scheitern wir in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Was bedeutet dies für unser Fach? Welche Ansprüche und Maßstäbe

prägen unser persönliches und professionelles Tun? Und wie können wir den unbewussten Herrschafts- und Machtanspruch des Scheiterns in unserem Handeln und in unserer Praxis wahrnehmen und in einem anti-kapitalistischen Sinne subversiv umwidmen und für humanere Zwecke einsetzen? Dabei geht es weniger um eine positiv-idealistische Überhöhung des Scheiterns als vielmehr um eine neue Emotionalität des Scheiterns als Widerstands- und Glücksversprechen. Natürlich sind und bleiben wie ins Gelingen verliebt – aber zugleich wissen wir, das Scheitern schlaucht. Darauf wollen wir gemeinsam mit Ihnen unseren Blick und unser Fantasie konzentrieren und uns wie Pioniere neugierig und mutig weiter ins diese weitgehend unbekannte und wenig erkundete Gebiet hineinwagen. Weggefährten sind sowohl Sisyphos wie Hans im Glück.



14:00 - 16:00

Raum: 106

Franz Josef Röhl

BHUTAN: BRUTTONATIONALGLÜCK – GLÜCK ALS STAATSZIEL

Im Verlauf der Veranstaltung wird das bhutanische Konzept des Bruttonationalglücks vorgestellt. Zugleich wird ein Einblick gegeben in die Lebenswelt der Bhutanesen. Schon im 18. Jahrhundert wurde in einem bhutanesischen Gesetzestext formuliert, die Regierung hätte keine Berechtigung, wenn sie nicht für das Glück seiner Bürger sorgen könne. 1972 hat der König von Bhutan das „Glück“ zum obersten Ziel der nationalen Politik ausgerufen. Seit dem Jahr 2008 steht in der bhutanischen Verfassung (Artikel 9, Absatz 2), dass das Wohlbefinden der Nation (genauer: der Menschen und aller Lebewesen) Vorrang hat vor einer möglichst raschen Wirtschaftsentwicklung. Die Kommission Gross National Happiness Centre (GNH) entwickelt Fünfjahrespläne um die Lebensqualität zu steigern. Der Fortschritt in Richtung eines höheren Bruttonationalglücks

wird anhand des GNH Index gemessen. Der Index umfasst neun Bereiche (psychologisches Wohlbefinden, die Verwendung von Zeit, die Vitalität der Gesellschaft, kulturelle Diversität, ökologische

Resilienz, Lebensstandard, Gesundheit, Bildung und Good Governance) die mit Hilfe von 33 aggregierten Indikatoren messbar gemacht werden. Ob Zeit für spirituelle Praxis vorhanden ist, wird von Zeit zu Zeit bei der Bevölkerung abgefragt. GNH ist somit ein multidimensionales Konzept, das nicht nur subjektives Wohlbefinden und Glück umfasst, sondern umfasst auch soziale Aspekte und die Natur.



16:00 - 18:00
Raum: 106
Amara Eckert

„FUTURE BABY“ DOKUMENTARFILM

FUTURE BABY ist ein Film über die Zukunft der menschlichen Fortpflanzung, mitten in der Gegenwart.

Maria Arlamovsky begibt sich auf eine globale Spurensuche zu Betroffenen und Forschern, zu Eizellspenderinnen und Leihmüttern, in Labors und Kliniken. Hoffnungen und Wünsche der Eltern in spe, Angebote und Interessen der Ärzte, Kliniken und Spenderinnen, sowie die Visionen von WissenschaftlerInnen über die Optimierung des Menschen greifen ineinander - und schreiten immer schneller voran.

Wie weit wollen wir gehen?

„Der Film hat uns alle nachhaltig beeindruckt und wird uns über das Festival hinaus beschäftigen. Ohne Wertung aber mit genauer und konsequenter Beobachtung hinterfragt die Filmemacherin den Wunsch nach Elternschaft in der westlichen Welt.

Gibt es ein Recht auf Kinder um jeden Preis?

Die Jury gratuliert Maria Arlamovsky zu ihrem Film.“
Special Mention, Zurich Film Festival 2016



18:00**Raum: 2****Franz Josef Röll**

MYANMAR - GEHEIMNISVOLLES BURMA

Acht Reisen durch Myanmar führten Prof. Dr. Franz Josef Röll nicht nur zu den kulturellen Höhepunkten. In seiner Multivisionsschau gewährt der Autor einen eindringlichen Blick in die vom Buddhismus und der Nutkultur (Animismus) geprägte Kultur des Landes, das wegen der langen Abgeschlossenheit noch viel an Ursprünglichkeit bewahrt hat. Die Liebenswürdigkeit und tiefe Gläubigkeit der Menschen hinterlässt bis heute bei jedem Besucher prägende Eindrücke. Diese Erlebnisse sind in einer Musik-Bild-Montage verdichtet, ergänzt wird dieser ästhetische Teil durch einen Live-Kommentar, bei dem auch über die aktuellen Lebensbedingungen berichtet wird.

Nach der Legende balanciert ein Haar von Buddha den goldener Felsen von Kyaikton.

Tausende von Pilger fahren alljährlich zu diesem mythischen Ort, um dessen spirituelle Kraft zu spüren. In tiefer Gläubigkeit kleben sie feine Goldplättchen auf den Felsen oder bemühen sich durch Meditation spirituelle Kraft zu holen. Wenn auch dieser Ort eine besondere Ausstrahlung hat, so ist er doch nur einer von vielen mystischen und geheimnisvollen Orten in Myanmar.

Im Westen von Myanmar liegt das untergegangene, ehemalige indische, geheimnisvolle Königreich Arakan. Unzählige Pagoden und Tempel liegen verstreut nahe der antiken Hauptstadt MraukU. In MraukU kann man wuchtige Pagoden besichtigen, die wie Wehranlagen aussehen. Von hier ist es möglich mit schmalen Booten die entlegenen Dörfern der Chin zu besuchen. Die Gesichter der älteren Frauen sind vollständig tätowiert, um sich vor dem Einfluss von bösen Geistern zu schützen. Tod und Leben wird hier als mythischer Kreis interpretiert. Der Körper wird als Fahrzeug betrachtet, die Seele als unsterblich angesehen.

Das Begräbnis von Gestorbenen wird als Fest gefeiert, damit die Seele mit einem positiven Lebensgefühl auf die letzte „Reise“ geht.

In einer großartigen Landschaft gelegen verzaubert der Inle-See alle Besucher. Unvergesslich sind die Farbspiele, die morgens und abends auf dem See zu sehen sind und eine mystische Stimmung erzeugen. Es ist ein Ort, in dem sowohl Ruhe, Kontemplation und Entspannung erlebt werden kann und zugleich außergewöhnliche Erlebnisse möglich sind. Beindruckend sind die bunten Märkte, Fischer, die mit den Beinen rudern, damit sie die Hände frei haben die Reusen zu setzen. Geheimnisvoll sind die Pagoden von Kekku, dem zentralen Heiligtum des Pao Volkes. In der Paung Daw U Pagode sind Buddhafiguren zu besichtigen, deren Gestalt nicht mehr erkennbar ist, da die Gläubigen die Buddhas mit Tausenden von Goldblättchen beklebt haben, dass nunmehr nur noch unförmige Goldklumpen zu sehen sind.



09:00 - 11:00**Raum: 106****Angelika Nake****BESCHNEIDUNG - RITUELLE
BESCHNEIDUNGSPRAKTIKEN BEI
MINDERJÄHRIGEN**

Weltweit sind zwischen 25 % und 33 % der Jungen beschnitten. Von den Frauen und Mädchen sind es schätzungsweise zwischen 100 und 140 Millionen weltweit. Es gibt Mädchenbeschneidungen nur in Kulturen, in denen es auch Jungenbeschneidungen gibt.

Warum gibt es Beschneidungen? Welche Formen der Beschneidung gibt es und was heißt dies für die betroffenen Mädchen und Jungen?

Die Zirkumzision (Beschneidung des männlichen Kindes) ist umstritten, wenn auch nicht annähernd so, wie die Beschneidung des weiblichen Kindes oder der Frau.

Mittels eines Filmes soll das Thema der Beschneidung von Mädchen und Frauen besprochen werden. Es geht um die Historie der Beschneidung von Mädchen und Jungen, um eine begriffliche Klärung, um die rechtliche und medizinische Situation.

**09:00 - 11:00****Raum: 211****Mario Sacco****FÖRDERVEREIN FÜR IN NOT
GERATENE STUDIERENDE AN
DER H_DA**

Seit circa 15 Jahren unterstützen wir insbesondere internationale Studierende der h_da, die unverschuldet in eine finanzielle Notlage geraten sind - z. B. weil sie kurzfristig ihren Job verloren haben oder ein Trauerfall im Herkunftsland unvorhersehbare Kosten entstehen lassen.

Wie bei allen ehrenamtlichen Gruppierungen hängt unser Fortbestehen davon ab, dass wir einerseits bekannt sind - also Studierende in Not auf uns zukommen - aber auch, dass neue engagierte Menschen nachkommen und die Idee weiterführen.

Neben diesen Gründen uns in der StuProWo vorzustellen gibt es noch die grundlegende Verbindung zum Fachbereich bzw. Studiengang - mehr als die Hälfte unseres Vorstands studiert selbst Soziale Arbeit an der h_da bzw. hat einen entsprechenden beruflichen / akademischen Hintergrund.

**09:30 - 12:30****Treffpunkt: „Bölle“,****Nieder-Ramstädter-Str. 251/Darmstadt****Alexander Unger****KUNST ODER NATUR?**

Die Trennung von Kunst bzw. Künstlichkeit und Natur gilt als eine zentrale Dichotomie für das westliche Denken. Im Zuge aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen, wird zunehmend von einer Entgrenzung dieser Dichotomien und der Auflösung klarer Trennlinien gesprochen. Im Rahmen der Exkursion, wollen wir uns diesem Thema über eine Exkursion auf dem Waldkunstpfad widmen und überlegen ob Wald und Kunst sowie Natur und Kunst überhaupt zusammenkommen können oder sollten. Wir treffen uns um 9.30 am Restaurant Bölle und erhalten dann eine Führung über den Waldkunstpfad (ca. 90 Min.) Im Anschluss reflektieren wir auf der Ludwigshöhe unsere Eindrücke und Erfahrungen.

Eine verbindliche Anmeldung ist ab sofort und bis zum 6.5.17 an alexander.unger@h-da.de möglich. Weitere Infos unter: <https://iwz.waldkunst.com/>



09:00 - 11:00**Raum: 202****Wolfgang Thau**

VON DER DIA- ZUR MULTIVISIONSSCHAU - PROJEKTE, AUSLANDSAUFENTHALTE ODER URLAUBSERINNERUNGEN MEDIAL FESTGEHALTEN

Seit es die digitale Fotografie gibt, lässt sich mit unterschiedlichen Software-Programmen wie bspw. iMovie, M-Objects, Movie-Maker, Adobe-Premiere oder auch PowerPoint ohne größeren technischen Aufwand eine anspruchsvolle Überblendschau mit Ton und bei Bedarf auch mit bewegten Bildern (Film) erstellen. Das war früher anders, denn nur professionelle AV-Macher (AudioVisuell) und wenige, gut ausgestattete Einrichtungen der Jugendhilfe, hatten das Equipment um eine vertonte DIA-Überblend-Schau zu produzieren.

In dieser Veranstaltung möchte ich ihnen ausgewählte Beispiele präsentieren, die dazu anregen sollen, sich mit den Möglichkeiten des Mediums Multivision und deren Umsetzung auseinander zu setzen. Ein besonderes Augenmerk wird hierbei der Auswahl und Wirkung der Musik zukommen. Sie werden Ausschnit-

te aus der pädagogischen Arbeit (Detektivgeschichten mit Kindern und Jugendlichen), von Fernreisen (Namibia, Kuba und Malaysia) sowie hoffentlich weitere Foto-/Multivisionsschauen, die Sie zur Veranstaltung mitbringen, sehen.

Bereits jetzt hat sich Anna Maria Schorr (Studierende im 2. Semester) bereit erklärt, ihre vierminütige Schau über ein Projekt in Südafrika und die damit gemachten Erfahrungen zu präsentieren.

Es würde mich sehr freuen, wenn sich weitere Interessierte beteiligen. Senden Sie mir bitte zwecks zeitlicher Planung rechtzeitig eine E-Mail an wolfgang.thau@h-da.de.

Auch das praktische und handwerkliche Vorgehen in der Auswahl der Technik, des Bild- und Tonmaterials und der Programmierung soll in dem Workshop nicht zu kurz kommen.

09:00 - 11:00**Raum: 2****Yvonne Haffner und Studierende**

PRAXISFORSCHUNG IM MASTER

Studierende des Masterstudiengangs präsentieren ihre Forschungsposter. Außerdem werden einige Studierende Ergebnisse ihrer Praxisforschung vorstellen und Fragen beantworten.



11:00 - 13:00

Raum: 2

**Jennifer Kreß, Lena Loge, Benjamin Rensch - Julika Bürgin,
Yvonne Haffner, Maja Suderland**

„DER WEG ENTSTEHT, INDEM MAN IHN GEHT“ – MÖGLICHKEITEN IN DER SOZIALEN ARBEIT JENSEITS ‚KLASSISCHER‘ BERUFSBIOGRAFIEN

Das titelgebende Zitat wird Franz Kafka zugeschrieben und ist inzwischen ein geflügeltes Wort dafür geworden, wenn Prozesse ungeplant verlaufen, nicht immer schon ein Masterplan vorlag und manchmal Zufälle und unvorhersehbare Begegnungen dazu führen, dass Entwicklungen eine Wendung nehmen, die so nicht schon immer zu erwarten war. In unserer Veranstaltung wollen wir uns mit genau solch unvorhergesehenen Werdegängen von Menschen befassen, die Soziale Arbeit studiert haben. Angesprochen sind dabei alle diejenigen, die Lust darauf haben, sich die Geschichten anderer anzuhören.

Wenn man sich dazu entschließt, an einer Fachhochschule zu studieren, ist es meist der Anwendungsbezug, der hier das Studium attraktiv macht: Man erlernt auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden einen Beruf und hat häufig schon eine konkrete Vorstellung von (einigen) möglichen Arbeitsbereichen.

Seit der so genannten Bologna-Reform hat sich im Hochschulwesen allerdings einiges grundlegend verändert. Eine für Fachhochschulen besonders relevante Neuerung war, dass nun die Studienabschlüsse – also Bachelor- und Masterabschlüsse – formal den Abschlüssen an Universitäten gleichgestellt sind. Mit einem BA-Abschluss kann man nämlich prinzipiell zum Masterstudium auch von einer FH an eine Universität

wecheln und Fachhochschulen bieten sogar selbst MA-Studiengänge an. Und der MA-Abschluss qualifiziert grundsätzlich zur Promotion, d.h. dafür, einen Dokortitel zu erwerben.

Die allermeisten, die sich zu einem Studium der Sozialen Arbeit entscheiden, haben einen solchen akademischen Weg allerdings nicht im Blick. Oft sind es bestimmte Erfahrungen oder Ereignisse und manchmal auch Begegnungen mit Menschen, die sie zu einem solchen Weg ermuntern, wodurch auch bei FH-Studierenden nach und nach der Wunsch nach einem solchen, stärker wissen-

schaftlich orientierten, Werdegang entsteht.

In unserer Veranstaltung bei der Studienprojektwoche werden Jennifer Kreß, Lena Loge und Benjamin Rensch davon erzählen, wie es bei ihnen dazu kam, dass sie den Weg zur Promotion eingeschlagen haben, und wie es ihnen dabei ergeht bzw. erging. Außerdem werden wir Informationen über aktuelle Möglichkeiten zur Promotion im Fach Soziale Arbeit und Möglichkeiten der (finanziellen) Förderung geben.



11:00 - 13:00**Raum: 211****Thomas Dreßler, Anne Lenze****NORMALITÄT UND WAHNSINN
- WEGWEISER DURCH DEN
ANTRAGSDSCHUNDEL**

Thomas Dreßler arbeitet in einer Einrichtung der beruflichen Integration von jungen Erwachsenen mit psychischen Beeinträchtigungen. Er wird über seine Tätigkeit berichten und anhand von Fällen die Bedeutung des Sozialrechts für die Soziale Arbeit darstellen.

Im Recht für Menschen mit Behinderungen, aber auch in vielen anderen Feldern der Sozialen Arbeit, kommt den Sozialarbeiter_innen zunehmend die Funktion von Lotsen oder von Beiständen zu, die die Interessen ihrer Klienten vertreten, indem sie sie durch den Dschungel des deutschen Sozialstaats leiten. Beim Gerangel verschiedener Kostenträgern um die Zuständigkeiten sind gewisse Ähnlichkeiten mit Absurdistan nicht zu übersehen.

11:00 - 13:00**Raum 111****Fachschaft****VORSTELLUNG DER
STUDIERENDENVERTRETUNG
DES FACHBEREICHSRATS**

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden des Fachbereichs. Wir möchten uns als Ansprechpartner vorstellen und euch über eure Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung eures Studiums informieren.

Wir suchen unter anderem ambitionierte Studierende aus allen Studiengängen für verschiedene Gremien, z.B. zum Thema Seminarinhalte und Stundenplangestaltung und der Umsetzung der Evaluation von Vorlesungen und Seminaren.

Außerdem wollen wir von euch wissen, welchen Dozenten ihr als Vertrauensperson wählen würdet und welche weiteren Anliegen wir für euch im Fachbereichsrat einbringen und durchsetzen dürfen.



11:00 - 13:00

Raum: 206

Volker Beck, Jennifer Häcker

WEGSEHEN! ZUSEHEN! HINSEHEN! - SEXUELLE GRENZVERLETZUNGEN UND ÜBERGRIFFE AN UNIVERSITÄTEN UND HOCHSCHULEN

An und für sich wünschen sich Studentinnen und Studenten einen netten, zugewandten und sympathischen Professor. Doch was ist, wenn die Sympathie und Zuneigung des Professors für seine Studentinnen zu stark oder gar aufdringlich wird und Grenzen der Integrität und Persönlichkeit angetastet und überschritten werden. Was können Studentinnen tun, wenn sie mit einem solchen übergriffigen Verhalten konfrontiert werden? Wenn er in Besprechungen in seinem Büro den Arm um die Studentin legt und sie „zufällig“ berührt. Oder den Blick auffällig unauffällig permanent auf den Busen einer Studentin richtet? Solche und ähnlich übergriffige Erfahrungen erleben viele Studentinnen. Eine deutliche Ablehnung, ein offener Widerspruch oder gar eine Beschwerde sind nicht immer selbstverständlich. Viel zu oft wird ein solches Verhalten übersehen und nicht ernsthaft und konsequent unterbunden. Universitäten und Hochschulen tun sich häufig schwer im Umgang mit sexualisierten Übergriffen in einer Zeit, in der

Sexismus und sexuelle Gewalt zur Normalität einer Gesellschaft gehören. Und viel zu häufig bleiben betroffene Studentinnen mit ihrem Unbehagen und dieser (erdrückenden) Erfahrung allein und müssen damit irgendwie zurechtkommen. Auch die Angst vor Repression und Druck durch den Professor spielt dabei eine Rolle. Was tun, wenn der Prof im Seminar die schwierigsten Fragen an sie richtet, sie wegen eines „Fehltermins“ von seiner Veranstaltung ausschließen will oder besonders ungerecht in der Benotung ist. Eigentlich hatte sie ihre Abschlussarbeit bei ihm schreiben wollen, weil er das Themenfeld bearbeitet, in dem sie sich beruflich positionieren möchte.

Sexuelle Belästigung, sexuelle Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen und Universitäten sind nicht nur rechtswidrig, sondern müssen geächtet, geahndet und unterbunden werden. Wie Untersuchungen gezeigt haben, sind sexuelle Belästigungen und Gewalt eine „erschreckend normale“ Erfahrung an

deutschen Hochschulen. Dennoch kennt das deutsche Recht noch keine eindeutigen und transparenten Regelungen zum Schutz von Studierenden vor sexueller Belästigung durch Dozent_innen oder durch andere Studierende. Eine Expertise der Antidiskriminierungsstelle des Bundes stellt die Rechtslage im Bundes- und Landesrecht sowie im autonomen Recht der Hochschulen dar, gibt Einblick in die Praxis an deutschen Hochschulen und empfiehlt den Gesetzgebern und Hochschulen Maßnahmen für den wirksamen Schutz von Studierenden vor sexueller Belästigung an Hochschulen.

Wir wollen in unserer Veranstaltung den Blick auf den Komplex der Sexuellen Übergriffe und des alltäglichen Sexismus an Universitäten und Hochschulen werfen. Wie äußern sich sexuelle Übergriffe an Hochschulen? Welche Erfahrungen machen Studentinnen und auch Studenten mit diesem Problem? Wie können und müssen wir damit umgehen? Welche Präventionsmaßnahmen und Handlungskonzepte sind notwendig, um sexuelle Grenzverletzungen und Übergriffe auf dem Campus, in den Hörsälen, in den Büros von Professoren wie auch in der Gesellschaft wirksam einzudämmen und den öffentlichen Raum sicherer zu machen?

12:00 - 13:00

Raum: 106

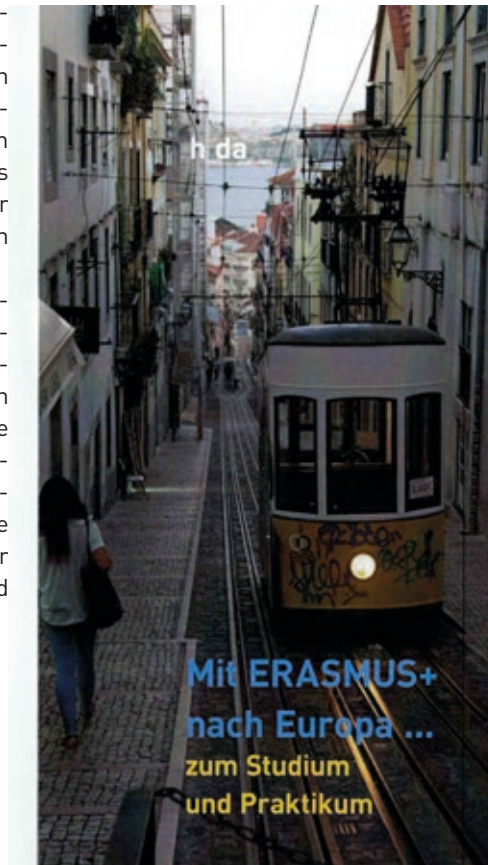
Dörte Naumann

(Auslandsbeauftragte des Fachbereichs Soziale Arbeit)

„SCHON EINMAL ÜBER EINEN AUSLANDSAUFENTHALT NACHGEDACHT?“

Dann ist das Erasmus Programm genau das Richtige für Sie. In dieser einstündigen Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem International Office der h_da erhalten Sie einen Überblick, wie Sie mit einer Erasmus Förderung ein Auslandsstudium oder ein Auslandspraktikum ganz einfach realisieren können.

Denn Studierende profitieren auf vielfältige Weise von einer Erasmus Förderung: Neben einem pauschalen Mobilitätzuschuss zu den auslandsbedingten Mehrkosten müssen sie beispielsweise keine Studiengebühren bezahlen, können sich problemlos bei den Partneruniversitäten einschreiben sowie die im Ausland erbrachten Leistungen für ihr Studium anerkennen lassen – und einiges mehr.



14:00 - 16:00

Raum: 106

**Julika Bürgin, Jennifer Kreß,
Dörte Naumann**

VOLLVERSAMMLUNG FÜR DIE
GENBEZ-STUDIERENDEN IM
ZWEITEN STUDIENJAHR

Das vierte Semester neigt sich dem Ende zu und das letzte Studienjahr steht vor der Tür. Wir laden deshalb alle Studierenden im zweiten Studienjahr des Studiengangs „Generationenbeziehungen in einer alternden Gesellschaft“ zu einer Vollversammlung ein.

Wir möchten Ihnen Informationen zum dritten Studienjahr, zum Praktikum in M10 (246100) sowie zum Bachelormodul im Sommersemester 2018 geben. Und wir würden gerne mit Ihnen über Ihre Anliegen mit Blick auf Ihr letztes Studienjahr ins Gespräch kommen. Vielleicht haben Sie auch konkrete Fragen? Dann bringen Sie diese bitte mit!

14:00 - 16:00

Raum: 206

Christian Brütt, Jennifer Häcker

BA SOZIALE ARBEIT – DAS
ZWEITE UND DRITTE STUDIEN-
JAHR.

ÜBERSICHT ZU DEN INHALTEN UND PRÜFUNGEN

In der dieser Informationsveranstaltung werden folgende Module des zweiten und dritten Studienjahrs BA Soziale Arbeit vorgestellt: M 7 bis 10 und M 12 bis 16.

Zum Projekte-Modul M 11 sowie zur Zusatzqualifikation Psychomotorik werden eigenständige Informationsveranstaltungen stattfinden.

16:00 - 18:00

Raum: 2

Angela Weinzierl

THEATERARBEIT MIT MENSCHEN MIT DOWN- SYNDROM

In dieser Veranstaltung bekommt ihr einen Einblick in die praktische Arbeit der darstellenden Kunst im Kontext „geistiger Beeinträchtigung“. Vielleicht arbeitest du im betreuten Wohnen für

beeinträchtigte Menschen, oder suchst neue Inspirationen für die Nachmittagsbetreuung einer inklusiven Gruppe? Dann bist du hier genau richtig! Ich gebe euch Anregungen für die Strukturierung eines solchen Workshops und wir erproben zusammen eine Auswahl an bewährten „Theatergames“ und steigen exemplarisch in die Szenische Arbeit ein.

Ich freue mich über eure Spielfreude und Fragen!



16:30

Mediencampus Dieburg, Hörsaal 14_08

Prof. Dr. Renee Hobbs

DIGITALE KOMPETENZ ZUR BEKÄMPFUNG VON FAKE NEWS / HOW
DIGITAL COMPETENCIES ENABLE PEOPLE TO FIGHT FAKE NEWS
(VORTRAG IN ENGLISCHER SPRACHE)

Gastvortrag im Rahmen des Masterstudiengangs International Media Cultural Work, Leitung Prof. Sabine Breitsameter, Unterstützung durch das US-Generalkonsulat Frankfurt.

How to manage the huge volume of ever-changing information that is the nature of our global information ecosystem today? In this presentation, Prof. Hobbs talks about the core digital competencies that help people handle six different forms of „fake news.“ Based on reflections of how social media platforms are transforming the concepts of authority and expertise, Renee Hobbs considers and debates short and long-term social and educational consequences.

Interessierte melden sich bitte bis zum 8. Mai bei Prof. Grote-rath

Vortragende: Prof. Dr. Renee Hobbs/
Harrington School of Communication
and Media at the University of Rhode
Island, USA.



PRAXISMESSE FÜR SOZIALE ARBEIT

Die PraxisMesse für Soziale Arbeit ist ein Forum für Studierende und Absolvent|innen um erste Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern knüpfen zu können.

Sie studieren Soziale Arbeit und suchen einen Praktikumsplatz, eine Einrichtung für das Anerkennungsjahr oder eine Anstellung nach dem am Ende Ihres Studiums?

Sie haben Fragen zum Übergang vom Studium in den Beruf und was Sie zukünftig in der Praxis erwartet?

Dann sind Sie bei der PraxisMesse für Soziale Arbeit am Fachbereich Soziale Arbeit der Hochschule Darmstadt genau richtig. Hier präsentieren sich über 30 Institutionen / Organisationen und Einrichtungen aus dem Bildungs- und Sozialbereich an Ständen und in Vorträgen. Damit entsprechen wir dem Wunsch einer wachsenden Zahl von Organisationen und Einrichtungen ihre Tätigkeitsfelder innerhalb der Hochschule, den zukünftigen, Bachelor und Master- Absolventen|innen der Sozialen Arbeit und den Sozialarbeiter innen im Anerkennungsjahr präsentieren zu können.

Begleitend zur Messe werden im Rahmenprogramm Vorträge und Diskussionen zum Arbeiten in der Sozialen Arbeit und zu unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit sowie zu Perspektiven nach dem Studium angeboten. Beim Bewerbungsmappencheck in der Cafété können Sie - nach vorheriger Anmeldung - Ihre Unterlagen checken lassen.

Programm

Gebäude E 10 | Raum 106

9:00 Uhr

Begrüßung und Messeeröffnung

Prof. Dr. Rolf Keim, Dekan Fachbereich Soziale Arbeit

9:15 - 9:30 Uhr

Impulsvortrag

Spezifische Potentiale des Anerkennungsjahres für die Professionalisierung von Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik

Prof. Dr. Lisa Niederreiter

9:30- 9:45 Uhr

Neue Herausforderungen für Hochschule und Praxis: Generationenbeziehungen in einer alternden Gesellschaft

Prof. Dr. Julika Bürgin



10:00 – 15:00 Uhr

PraxisMesse für Soziale Arbeit (parallel zum Rahmenprogramm)

Über 30 Institutionen / Organisationen und Einrichtungen aus der Praxis präsentieren sich an ihren Ständen.

Raum: 202 / 206 / 211 und 310

SLOT 1: Raum 2 und Raum 111

10:00 bis 11:30 Uhr, Raum 2

Arbeitsbedingungen thematisieren und verbessern im Netzwerk

Felicitas Traudes und Sven Andres, Netzwerk Soziale Arbeit Frankfurt;

Moderation: Julika Bürgin

11:45 bis 13:15 Uhr, Raum 2

Gute Arbeit in der sozialen Arbeit

Input zum Leitbild Gute Arbeit von Prof. Dr. Julika Bürgin;

anschließend offene Gesprächsrunde mit Vertreter_innen

Jürgen Planert, Regionsgeschäftsführer DGB

Nyc Gabriel Ver.di,.

Oliver Nüchter, Regionalleiter beim Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V.

Ansgar Funke, Direktor des Caritasverbandes Darmstadt e.V.

Moderation: Ludwig Seelinger Praxisreferat

13:30 bis 14:30 Uhr, Raum 2

„Hilfe das Anerkennungsjahr kommt“

Informationen zum Anerkennungsjahr und zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Ludwig Seelinger, Praxisreferat

14:45 bis 15:30 Uhr, **Raum 111**

Bachelor, Master, Promotion... warum sollten Absolventen|innen der Hochschule promovieren können? Oder welchen Nutzen hat die Praxis von wissenschaftlicher Arbeit?

Dr. Janina Fengel | Graduiertenschule der Hochschule Darmstadt (GSD)

10:00 - 15:00

Raum: Cafété

BEWERBUNGSMAPPENCHECK

Bewerbungsmappencheck in der Cafété
– individuelle Beratung à 1 Stunde

(Anmeldung erforderlich)

Beraterin: Hildegard Bach,
Hochschulteam der Agentur für Arbeit



10:00 - 15:00

Raum: Cafété

TREFFPUNKT, CHILLEN,
ESSEN UND TRINKEN

Die PraxisMesse für Soziale Arbeit ist eine gemeinsame Veranstaltung des Career Centers mit dem Praxisreferat des Fachbereichs Soziale Arbeit h_da

Infos unter: www.h-da.de/praxismesse

SLOT 2: Raum 106

10:00 bis 10:45 Uhr

Bildungsarbeit mit Älteren

Martin Ehrhardt, Zentrum Bildung und Arbeit der EKHN

11:00 bis 11:45 Uhr

Praxisfeld migrationssensible Soziale Arbeit

Antonia Estol, Stabsstelle Interkulturelle Öffnung Caritasverband Darmstadt e.V

12:00 bis 13:00 Uhr

Berufliche Rehabilitation – wohnortnah und praxisbezogen

Karoline Pelzl, Teamleiterin Rehabilitation beim Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V. in Darmstadt

13:15 bis 15:00 Uhr

Nur kein(e) Unternehmer(in) werden

- Existenzgründungen im sozialen Bereich
- Der Markt für Unternehmensgründungen im sozialen Bereich wird zunehmend größer. Die berufliche Selbständigkeit im Bereich der Sozialen Arbeit stellt eine echte Alternative zur abhängigen Beschäftigung dar.

Prof. Dr. Angelika Nake, FB Soziale Arbeit und
Dr. Manfred Bernhardt, Die Wirtschaftspaten e. V.



09:00 - 11:00**Raum: 102 (Computerraum)****Harald Freud****FEUER & FLAMME MIT
PHOTOSHOP**

Photoshop ist die mächtige Multi-Plattform-Anwendung für viele Einsatzgebiete - angefangen bei der Bildretusche, über Grafik und Webdesign, bis hin zur Erschaffung digitaler Kunst.

Es wird gezeigt wie das richtige Bild gewählt, optimiert, retuschiert und freigestellt wird, wie ein neuer Hintergrund und grafische Elemente hinzugefügt werden. Wie man dank Aktionen und eingebauter Automaten, Routineaufgaben effizient in den Griff bekommt. Zum Einsatz kommen Funktionsprinzipien, Werkzeuge und Arbeitstechniken, die für ein schnelles, Bildergebnis notwendig sind. Überraschend einfach, unkompliziert, dafür effektiv.

Da die Computerplätze begrenzt sind, wird um eine schriftliche Anmeldung per E-Mail an:

harald.freud@h-da.de gebeten. Die Zusage erfolgt nach Eingangsdatum..

**09:00 - 11:00****Raum: 111 (alternativ 02)****Dr. med. Schroth, Amara Eckert****VORGEBURTLICHE BINDUNGSFÖRDERUNG ALS PRIMÄRE
GESUNDHEITSPRÄVENTION IN DER SCHWANGERSCHAFT****Ergebnisse aus der Forschung zur
Bindungsanalyse nach Jenő Raffai**

In einer Anwendungsorientierten Studie (Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie) werden die Erfahrungen mit der Vorgeburtlichen Bindungsförderung (Bindungsanalyse nach Raffai) bezüglich ihrer Gesundheitsprävention untersucht. Besonderer Schwerpunkt ist die Wirkung auf die Peripartale Depression, die zu den drei häufigsten Erkrankungen im Verlauf der Schwangerschaft und nach der Geburt gehört. Weitere Ergebnisse zeigen die Wirkung des Verfahrens auf im Vergleich zu konventionellen pharmakologischen Ansätzen und deren Risiken für das Ungeborene auf. - Eine Fall-Geschichte veranschaulicht das Thema.

Gerhard Schroth, Dr. med., FA für Psychiatrie & Psychotherapie, Psychoanalytiker, Pränatal Psychologe. Lehrbefugnis für Vorgeburtliche Bindungsförderung und Prenatal Bonding(BA).

Nach dem Vortrag besteht für beson-

ders interessierte TeilnehmerInnen die Möglichkeit einer vertieften Diskussion des Verfahrens mit dem Vortragenden.

11:00 - 13:00

Raum: 02

Bettina Müller (Eigenwollig)

FILZEN IN DER STUDIENPROJEKTWOCHE

Filzen als ästhetisch-praktische Methode in der Sozialen Arbeit

Filzen ist eine uralte Kulturtechnik, bei der ungesponnene Wollfasern (meist vom Schaf) mit Hilfe von warmem Wasser und Seife zu einem stabilen „Stoff“ verarbeitet werden, wobei dieser flächig, aber auch dreidimensional sein kann (z.B. Blume, Ball). Filzen ist ein Prozess. Die ausgelegte Wolle wird zunächst sehr sanft gestreichelt und nach und nach immer fester gerieben, bis der stabiler werdende Filz in der Schlussphase richtig fest bearbeitet wird.

Was genau passiert beim Filzen? Welche Erfahrungen kann man beim Filzen machen? Und wieso ist das für die Soziale Arbeit interessant? Diese Fragen werden in der Veranstaltung beantwortet – teils durch Referat, vor allem aber durch Selbsterfahrung. Wir filzen Blumen!

Dauer: 2 Stunden

Max. 15 Personen

Verbrauchsmaterial: Wolle, Seife



14:00 - 16:00**Gebäude E11, Raum: 18****Marika Eidmann, Yvonne Haffner****MEDIZINISCHE SOFORTHILFE NACH VERGEWALTIGUNG**

Für viele Frauen und Mädchen kommt eine polizeiliche Anzeige nach einer Vergewaltigung nicht in Frage, oder sie fühlen sich vorerst nicht in der Lage diese Entscheidung zu treffen. Daher wenden sich Betroffene nicht an die Polizei und bleiben so häufig medizinisch unversorgt, weil sie befürchten, zu einer Anzeige gedrängt zu werden. Daraus können erhebliche gesundheitliche Folgen und psychische Belastungen resultieren.

In Darmstadt können sich Frauen und junge Mädchen aus der Region nach einer Vergewaltigung medizinisch versorgen und auf Wunsch eine vertrauliche Spurensicherung durchführen lassen, ohne eine Anzeige bei der Polizei zu erstatten.

Im Krankenhaus liegen die notwendigen Untersuchungskits und Dokumentationsbögen zur gerichtsverwertbaren Befunderhebung vor. Im Anschluss an eine Untersuchung werden die Materialien ein Jahr lang in der Rechtsmedizin Frankfurt gesichert. Sollte sich die Betroffene in diesem Zeitraum zu einer

Anzeige entschließen, können die gesicherten Spuren dann von der Polizei verwertet werden. Kommt es nicht zu einer Anzeige, wird das Material nach Ablauf eines Jahres vernichtet.

Marika Eidmann ist eine der Projektkoordinatorinnen bei pro familia Darmstadt und wird uns das Projekt vorstellen.

**15:00 - 17:00****Raum: 106****Svenja Heck, Christian Brütt****M11- VORSTELLUNG DER PROJEKTE UND DES EINWAHLVERFAHRENS**

Im dritten und vierten Semester der Regelstudienzeit im Bachelor ist eine Verknüpfung von Theorie und Praxis in Form von Projekten vorgesehen. Im Rahmen des Moduls 11 kann das eigene praktische Handeln in ausgewählten Feldern der Sozialen Arbeit erprobt und unter Bezugnahme auf theoretische Positionen reflektiert werden. Da die Auswahl der Projekte bereits im aktuellen Sommersemester erfolgt, werden die jeweiligen Dozent*innen in dieser Veranstaltung die von ihnen betreuten Projekte persönlich vorstellen, um den Studierenden die Entscheidungsfindung zu erleichtern. Zusätzlich soll über den Prozess des Einwahlverfahrens informiert werden.



15:00 - 17:00

Raum: 2

Diana Klückmann, Christa Neuberger

CARELEAVER & KLÜCKSKINDER UND DIE GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN IN DER JUGENDHILFE

Junge Menschen in und nach der Jugendhilfe

Eine zunehmend größer werdende Anzahl an Kindern und Jugendlichen leben in Einrichtungen der stationären Jugendhilfe oder in Pflegefamilien. In der Regel müssen die jungen Erwachsenen im Alter von 18 Jahren die Jugendhilfe verlassen (sog. Careleaver); D.h. weniger als 10% der über 18-jährigen werden über dieses Alter hinaus in der Jugendhilfe betreut. Während von den Careleavern erwartet wird, dass sie mit dem Erreichen der Volljährigkeit auf eigenen Füßen stehen, verlassen junge Erwachsene, die in Ihrer eigenen Familie aufwachsen, im Durchschnitt das Elternhaus erst zwischen 23 und 25 Jahren. Neben einer herausfordernden Kindheit müssen sich Careleaver meist ohne große Unterstützung im Leben behaupten. Dies ist um so schwieriger, da ein größerer Teil der Careleaver zum Zeitpunkt des Auszugs aus der Einrichtung über keine abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung verfügt. Aufgrund einer Studie der Uni Hildesheim¹

hat sich im Jahr 2014 eine Gruppe von Careleavern zusammengefunden und einen Verein gegründet, um die Interessen von Careleavern besser zu vertreten.

Diana Klückmann [Dipl. Betriebswirtin, 37 Jahre] hat im Alter von 6 bis 12 Jahren in einem Kinderheim in Nordrhein-Westfalen gelebt. Sie ist danach wieder zu ihrer Familie gezogen und erzählt aus dieser Zeit sowie über den Careleaver e.V. und ihr eigenes Projekt „Klückskinder – ein Vorbildprojekt für Heimkinder“.

14 Uhr

**Treffpunkt: S-Bahnhaltestelle Ostendstraße, Ausgang Hanauer Str.
Lisa Niederreiter**

EXKURSION: Frankfurter Ostend , 14 UHR

Über das Frankfurter Ostend – einem Stadtviertel, das vor 20 Jahren noch von Hafen- und Werftbetrieben, Gebrauchtwagenhändlern, günstigem Wohnraum, leerstehenden Lagerhallen und Fabriken beherrscht war, rollt mittlerweile eine zweite Gentrifizierungswelle. Diese Welle erhielt eine zusätzliche Dynamik durch den Bau der europäischen Zentralbank (EZB), im Kontext deren Erbauung der Denkmalschutz des historischen Gebäudes der Großmarkthalle aufgehoben wurde. Hier ist letztes Jahr auch ein interessantes Denkmal

für alle im faschistischen Deutschland dort im Untergeschoß gesammelt und deportierten Juden entstanden, das teilweise in die Gehwege eingelassen ist.

Wir werden einen Spaziergang durch dieses Viertel machen, unsere Beobachtungen teilen und evtl. zum Ab-

schluss noch ein Getränk in der Kneipe des Containerhafens machen.

Treffpunkt: 14 Uhr S-Bahnhaltestelle Ostendstraße, Ausgang Hanauer Straße
Dauer: ca 2 Stunden



14:00 - 16:00 Uhr

Treffpunkt: 13:45 Uhr: Gleimstraße 3, 60318 Frankfurt, Gebäude 2, Untergeschoss Raum 044

Dörte Naumann

EXKURSION ZUR AUSSTELLUNG „BARRIEREFREIES WOHNEN UND LEBEN“ AN DER FRANKFURT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCE

Welche Potenziale liegen in neuen technischen Lösungen für die Unterstützung einer selbstbestimmten Lebensführung von hilfe- und pflegebedürftigen Menschen? Welche Bedeutung können schon heute und zukünftig Roboter in der Therapie von pflegebedürftigen oder demenziell erkrankten Menschen spielen?

In der Ausstellung können Sie in einer Modellwohnung u.a. unterschiedliche Produkte zum barrierefreien Wohnen kennenlernen, technische Lösungen für Ambient Assisted Living, Telecare und Telehealth ausprobieren, neue Lichtkonzepte wie biodynamisches Licht erfahren, Sicherheitskonzepte wie z.B. Sturzsensoren und Sturzmatte erproben, emotionale und soziale Robotik kennenlernen wie z.B. die therapeutische Robbe PARO, den Dinosaurier PLEO und

verschiedene Telepräsenz- und humanoide Roboter.

Im Oktober 2013 wurde die Ausstellung Barrierefreies Wohnen und Leben mit dem Hessischen Staatspreis Universelles Design 2013 – Anerkennung ausgezeichnet.

Anmeldung: per Mail an doerte.naumann@fh-da.de (Anzahl der Teilnehmer*innen begrenzt)



Weitere Exkursionen am 18.05.2017

18.05.2017

EXKURSION M20

REFUGEE WORK (HABTEMI-
CHAE) - SEG GROTERATH
NACH VIERNHEIM, „HELPING
HANDS“ UND FLÜCHTLINGS-
EINRICHTUNGEN

18.05.2016

Gisela Jakob

EXKURSION DES SEMINARS
„GENERATIONENPROJEKTE“
(M 9, GENERATIONENBEZIE-
HUNGEN) ZUM WOHNPROJEKT
GINGKO IN LANGEN

18.05.2017

Bürgin/Unger/Willeke

EXKURSION DER
STUDIENGRUPPE

18.05.2017

SEG Hoch, Werner, Häcker

EXKURSION EASTSIDE IN
FRANKFURT

18.05.2017

SEG Angelika Nake

EXKURSION IN DIE VITOS-KLI-
NIKEN RIEDSTADT

18.05.2017

Lisa Niederreiter

GENTRIFIZIERUNGSEKUN-
DUNG IM FRANKFURTER OST-
END

18.05.2017

09:00 - 12:00

SEG Kreß/Hohn

EXKURSION IN DIE JVA NACH
WIESBADEN

18.05.2017

**Exkursion der SEG Neuberger
/ Treutel**

„SCENTRAL“ - DROGENHILFE
DARMSTADT BISMARCKSTR. 3

18.05.2017

Englert/Keim

Seminarraum 211, ganztägig

Workshop Interkulturelle Sozia-
le Arbeit, Projektgruppe M 100:
Migrationssensible und gemein-
wesenorientierte Soziale Arbeit
im Kontext Flucht

18. - 19.05.2017

Studiengruppe

**Studiengruppe Kreß/Lenze/
Jäschke**

EXKURSION NACH MANNHEIM

Studienprojektwoche Soziale Arbeit - Montag																				
	09:00	09:30	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	14:30	15:00	15:30	16:00	16:30	17:00	17:30	18:00	
Gebäude E10/ Raum 310			Inklusive Cafete in studentischer Selbstverwaltung Yike Chen u.a.																	
Gebäude E10/ Raum 202													Romexkursion, Studierende M100 Global Migration A. Groterath/Mareike Krichbaum							
Gebäude E10/ Raum 206			Frankfurter ADHS-Wirksamkeitsstudie Katrin Luise Läger (h_da) u.a.		Info zum sozialpäd. Blockpraktikum Vanessa Hoch															
Gebäude E10/ Raum 211					Frühe Hilfen Beate Galm, Angelika Nake							Information für die Zusatzqualifikation Amara Eckert, Frank Nickel, Yike Chen								
Gebäude E10/ Raum 106																	„Future Baby“ Dokumentationsfilm Amara Eckert			
Gebäude E10/ Raum 111			Konfliktmanagement vs. Konfliktlösung Balsler/Loges																	
Gebäude E10/ Raum 102			Citavi-Schulung Anette Seiler, Medienzentrum		Excel für Einsteiger Thau															
Gebäude E10/ Raum 2		Frust und Ärger konstruktiv nutzen – über den Körper Amara Eckert		Diversity in Psychomotricity – come as you are Studierende / Eckert/ Nickel																Myanmar - Multivision Röll
	09:00	09:30	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	14:30	15:00	15:30	16:00	16:30	17:00	17:30	18:00	

Studienprojektwoche Soziale Arbeit - Dienstag																	
	09:00	09:30	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	14:30	15:00	15:30	16:00	16:30	17:00
Gebäude E10/ Raum 202	Von der DIA- zur Multivisions-Schau Thau																
Gebäude E10/ Raum 206	Sexuelle Grenzverletzungen und Übergriffe Volker Beck, Jennifer Häcker																
Gebäude E10/ Raum 211	Förderverein für in Not geratene Studierende an der h_da Mario Sacco																
Gebäude E10/ Raum 106	Bescheidung - Rituelle Bescheidungspraktiken bei Minderjährigen A. Nake																
Gebäude E10/ Raum 111	Vorstellung der Studierenden des Fachbereichsrates																
Gebäude E10/ Raum 2	Forschungsprojekte der Masterstudierenden Yvonne Haffner																
Mediencampus Dieburg	Promotion mit SozArb-Abschluss Suderland, Haffner, Bürgin, Kreß, Loge, Rensch																
	"Natur oder Kultur?" Waldkunstpfad Darmstadt Unger																
	09:00	09:30	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	14:30	15:00	15:30	16:00	16:30	17:00
	Theaterarbeit mit Menschen mit Down-Syndrom Angela Weinzierl																
	Digitale Kompetenz zur Bekämpfung von Fake News Prof. Dr. Renee Hobbs																

Studienprojektwoche Soziale Arbeit - Mittwoch																		
	09:00	09:30	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	14:30	15:00	15:30	16:00	16:30	17:00	
Gebäude E10/ Café	Bewerbungsmappen-Check und Thekendienst der Cafete-Gruppe																	
Gebäude E10/ Raum 310	Räume für Aussteller																	
Gebäude E10/ Raum 202																		
Gebäude E10/ Raum 206																		
Gebäude E10/ Raum 211																		
Gebäude E10/ Raum 214																		
Gebäude E10/ Raum 106	Begrüßung	Material-Raum u.ä. für Aussteller und Depot für Tische und Stühle																
Gebäude E10/ Raum 111	Vorgeburtliche Bindungsförderung Dr. med. Schroth, Amara Eckert	Slot 2 Vorträge																
Gebäude E10/ Computer-Raum 102	Feuer & Flamme mit Photoshop Harald Freud	Slot 1 Fortsetzung																
Gebäude E10/ Raum 2	Slot 1 Vorträge																	
Gebäude E10/ Raum 02	Filzen als ästhetisch-praktische Methode Bettina Müller																	
Gebäude E11/ Raum 18	Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung Marika Eidmann, Yvonne Haffner																	
	09:00	09:30	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	14:30	15:00	15:30	16:00	16:30	16:30	16:30

Bildnachweis:

Seite 4,13,14 : Wolfgang Thau

Seite 5: Fruehehilfen.de

Seite 13: Yvonne Haffner

Seite 6, 7: Frank Nickel

Seite 7: Angelika Groterath

Seite 12: <https://iwz.waldkunst.com/>

Seite 10: zuerichfilm.de

Seite 11: Franz Josef Röhl

Seite 16, 20-22: Hochschule Darmstadt

Seite 18: 142882_d541692715944975a8c12cb0e2a065ff.jpg

Seite 19: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/98/Hauptgeb%C3%A4ude_der_h_da_auf_dem_Campus_Dieburg.jpg

Seite 24: Bettina Müller

Seite 27: Lisa Niederreiter

Seite 28: Lars Nicolaysen/dpa 9. März 2015, 10:572015-03-09 10:57:06 © Süddeutsche.de

